

WELT

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Mittwoch, 7. April 1976

Preis 2 Kopeken

Nr. 71 (2677) • 11. Jahrgang



Für Effektivität und Sicherheit sorgen

Die Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellten der Betriebe der regionalen Energieverwaltung „Zel'nergoo“ wie auch das ganze Sowjetvolk leben jetzt von den Plänen des weiteren kommunistischen Aufbaus in unserem Land, die vom historischen XXV. Parteitag der KPdSU ausgearbeitet wurden. Auf Partei- und Arbeiterversammlungen, im System der politischen und ökonomischen Schulung werden die Beschlüsse und Materialien des XXV. Parteitags der KPdSU erläutert und gründlich studiert.

In Erweiterung des Beschlusses des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralkomitees der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol, über den sozialistischen Unionswettbewerb um die Steigerung der Produktionseffektivität und Arbeitsqualität um eine erfolgreiche Erfüllung des Volkswirtschaftsplans für 1976 übernahmen alle Kollektive der Betriebe des Gebietsenergiesystems erhöhte soziale Verpflichtungen in vorläufiger Erfüllung der Aufgaben des ersten Jahres des zehnten Planjahres.

Wie die Resultate zeigen, gehen die Verpflichtungen mit den Tatsachen nicht einher. Die Kollektive der Betriebe des Energiesystems lösten die Verpflichtungen zu Ehren des Parteitags erfolgreich ein und erfüllen den Plan des ersten Quartals vorfristig.

In allen Betrieben wurde der „Aufruf des Kollektivs der regionalen Energieverwaltung „Jushkasenergo“ an alle Energiebetriebe der Republik über die Sicherung einer hohen Effektivität und Zuverlässigkeit der Energieversorgung der Volkswirtschaft“ erörtert.

Wie unsere Kollegen aus der Verwaltung „Jushkasenergo“ verstehen wir, daß das zehnte Planjahr — das Planjahr der Effektivität und Qualität — ein besonderes Herangehen an die Lösung aller Aufgaben, die vor dem Energiesystem stehen, fordert.

Nach dem Studium und der Verallgemeinerung der Arbeitserfahrungen werden in den Kollektiven Maßnahmen zur besseren Nutzung der Produktionskapazitäten, zur Verringerung des Verbrauchs der Elektro- und Wärmeenergie, zur Erhöhung der Zuverlässigkeit bei der Energieversorgung der Betriebe der Industrie, der Landwirtschaft und zur besseren Befriedigung der kommunalen und sozialen Bedürfnisse vorgemerkt.

Eine besonders wichtige Aufgabe des Jahres 1976 ist für uns die Ausführung der in den „Hauptrichtungen der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1976—1980“ vorgemerkten Arbeiten — der Bau der 500-Kilowatt-Übertragungsleitung „Sokol—Jesil-Zeit“ in der Gegend von Ural, Kasachstan und Sibirien verbinden wird, die Inbetriebnahme der Kapazität des Warmwasser-Kesselhauses, die

Forcierung der Arbeiten im Bau des Zelinograd-Helzkräftwerks-2 und des Petropawlowsker Warmwasserkesselhauses.

Die vorgemerkten Maßnahmen sehen unseren Beitrag zur Überführung der Landwirtschaft auf industrielle Grundlage durch die Verwirklichung eines Komplexes von organisatorischen Maßnahmen zur Erhöhung der Zuverlässigkeit bei der Energieversorgung der Landwirtschaft, durch eine weitgehende Anwendung der „Automatik und Telemechanik in den Verteilungsnetzen, eine sichere Zentralisierung und Dispatchersteuerung der Stützpunkte, die die Viehzuchtkomplexe speisen, vor.

Als eine wichtige Maßnahme für unsere Kollektive — soll auch der Abschluß der durchgängigen Elektrifizierung der Landwirtschaft im Versorgungsbereich gelten. Dafür müssen wir im Jahr 1976 fünf Sowchoses des südlichen Teils des Rayons Kurghaldino, Gebiet Zelinograd, dem Energiesystem anschließen.

Wir müssen organisatorische Maßnahmen zum Übergang auf ein dreistufiges Steuerungssystem des Zweiges und zur Umgestaltung der regionalen Verwaltung „Zel'nergoo“ in eine Produktions-Energieeinheit sowie die vorgemerkten Pläne der sozialen Entwicklung der Kollektive verwirklichen.

W. ELSSASSER, stellvertretender Leiter der regionalen Energieverwaltung „Zel'nergoo“

An den III. Kongreß der Filmschaffenden Kasachstans

Das Zentralkomitee der KP Kasachstans grüßt aufs wärmste die Teilnehmer des III. Kongresses der Filmschaffenden und wünscht ihnen ersprießliche Arbeit.

Euer Kongreß findet in den denkwürdigen Tagen statt, da das ganze Sowjetvolk, besetzt durch die historischen Beschlüsse des XXV. Parteitags der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, mit großem Elan an die Erfüllung der Aufgaben des zehnten Planjahres gegangen ist. Die grandiosen Pläne des kommunistischen Aufbaus, die Erhöhung der Rolle der Literatur und Kunst bei der Schaffung der geistigen Reichtümer des Volkes, bei der Erziehung des neuen Menschen stellen an die Mitarbeiter der Filmkunst hohe Ansprüche.

Wie alle sowjetischen Kulturschaffenden müssen auch die Filmschaffenden Kasachstans ihre ganze Energie und ihre Begabung auf eine talentvolle Lösung der aktuellsten Themen lenken, die mit dem Leben der Arbeiter-

klasse, der Bauern und der Intelligenz, in unseren sozialökonomischen Wandlungen in unserem Lande und in der Republik zusammenhängen, mit den Mitteln der Filmkunst den lebendigen Sowjetpatriotismus, die großen Vorzüge und die realen Errungenschaften der sowjetischen Lebensweise, die große Freundschaft unserer Völker propagieren, unerlässlich für die Verstärkung der ideologischen Tiefe und der hohen schöpferischen Stichtätigkeit der Spiel-, Fernseh-, Dokumentar-, populärwissenschaftlichen, Zeichentrick- und Lehrfilme kämpfen.

Eine der wichtigsten Aufgaben des Verbandes der Filmschaffenden der Republik ist die ständige Sorge um die Hebung des ideologisch-künstlerischen Niveaus der Filme und der beruflichen Meisterschaft der Mitarbeiter des Filmwesens, um die weitere Verbesserung der Arbeit der schöpferischen Sektoren, der

künstlerischen und Redaktionsräte, die Mobilisierung aller Kräfte der künstlerischen Intelligenz — der Regisseure, Drehbuchautoren, Schauspieler, Komponisten, Künstler, Kameraleute und Organisatoren der Filmproduktion auf die Schaffung hochkünstlerischer Werke mit tiefem Ideengehalt, die vom Geist der Parteilichkeit getragen und unserer heroischen Zeit, unserer Partei und des Volkes, unserer großen Heimat würdig sind.

Das Zentralkomitee der KP Kasachstans wünscht den Filmschaffenden der Republik begeisterte schöpferische Arbeit und Erfolg bei der Realisierung der großen Bestimmungen, die vom Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew auf dem XXV. Parteitag aufgestellt worden sind, sowie bei der kommunistischen Erziehung der Werktätigen.

ZENTRALKOMITEE DER KP KASACHSTANS

Kongreß der Filmschaffenden Kasachstans

Am 6. April wurde in Alma-Ata der fällige III. Kongreß der Filmschaffenden Kasachstans eröffnet.

Die Kongreßdelegierten wählten mit Begeisterung das Ehrenpräsidium im Bestand des Politbüros des Zentralkomitees der KPdSU mit dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, an der Spitze.

Warm nahmen die Versammelten das Grußschreiben des Zentralkomitees der KP Kasach-

stans an den III. Kongreß der Filmschaffenden Kasachstans entgegen, das vom stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR S. S. Dshljanbajew verfaßt wurde.

Der Erste Vorstandsssekretär des Verbandes der Filmschaffenden Kasachstans A. U. Aschlow machte einen Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit des Verbandes der Filmschaffenden.

Der Referent und die Redner billigen heiß die Beschlüsse des

XXV. Parteitags der KPdSU und bringen ihr Bestreben zum Ausdruck, ihre Kräfte und Talente der Schaffung von Filmen hinzusetzen, die des Volkes, das den Kommunismus aufbaut, würdig wären.

An der Arbeit des Parteitags beteiligten sich der Sekretär des ZK der KP Kasachstans S. N. Simaschow, der verantwortliche Mitarbeiter des ZK der KPdSU M. M. Dozenko, der stellvertretende Vorsitzende des Staatlichen

Komitees des Ministerrats der UdSSR für Filmkunst B. W. Pawljonok, der Direktor des Gorki-Filmstudios G. I. Britkow, Vertreter der schöpferischen Verbände der Republik, Kunstwissenschaftler aus Moskau, Alma-Ata und anderen Städten.

Der Kongreß setzt seine Arbeit fort.

(KASTAG)

Empfang bei Genossen D. A. Kunajew

Am 6. April empfing das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, Genosse D. A. Kunajew, die Verdienten Meister des Sports der UdSSR, die Meister der Olympischen Spiele 1976, die Weltrekordlerin Galina Stepankaja und Jewgeni Kulikow, deren Trainer — die Verdienten Trainer der UdSSR K. K. Kudrjawzew und J. M. Tschikjakow.

Genosse D. A. Kunajew gratulierte herzlich den hervorragenden sowjetischen Schichtkämpfern, die zur Zeit in Alma-Ata am Unionsweltkampf teilnehmen, zu den vorläufigen Siegen, wünschte ihnen neue Erfolge, betonte die Notwendigkeit, weiterhin die Sportbasis, Medeo und Tschimbiak zu festigen und zu vergrößern, in Kasachstan Körperkultur und Sport zu entwickeln.

Die Gäste dankten herzlich für den gastfreundlichen Empfang und die Schaffung guter Bedingungen für die erfolgreiche Durchführung der Unions-Sportwettkämpfe.

Dem Empfang wohnte der Vorsitzende des Komitees für Körperkultur und Sport beim Ministerrat der Kasachischen SSR A. S. Akajew bei.

(KASTAG)

Beratung der Landwirte

In Zelinograd schloß seine zehntägige Arbeit die Beratung der Sowchosdirektoren, Kolchosvorsitzenden und Sekretäre der Parteikomitees der Wirtschaft ab. Mit dem Betrachter über die Aufgaben der Arbeiter der Landwirtschaft des Gebiets in der Vergrößerung der Produktion und Erfassung von Getreide und anderen landwirtschaftlichen Erzeugnissen im Lichte der Forderungen des XXV. Parteitags der KPdSU trat der Erste Sekretär des Gebietspartei-Komitees, Genosse N. J. Krutichina auf.

An der Beratung beteiligten sich die Ersten Sekretäre der Rayonpartei-Komitees, die Vorsitzenden der Rayonvolkswirtschaftskomitees, Leiter der Rayonverwaltungen Landwirtschaft und andere Personen.

Gute Vorarbeit der Getreidebauern

Der XXV. Parteitag hat vor den Ackerbauern große Aufgaben gestellt. Die aktuellste davon ist die Vergrößerung der Getreideproduktion. Es gilt nun, weitere Reserven und Möglichkeiten zur Hebung der Ernteerträge zu erschließen bzw. auszuwerten.

Bald geht es auch in Zentral- und Nordkasachstan aufs Feld. Die Landwirte geben sich Mühe, um sich noch besser auf die Frühjahrsfeldarbeiten vorzubereiten.

„Der Frühling verspätet sich in diesem Jahr. Und da haben wir Zeit, die Technik ein übriges Mal zu überprüfen, die Stallungsmaschinen fortzusetzen. Das Saatgut ist schon fast vollständig vorbereitet, erster und zweiter Klasse, seine Qualität ist übrigens besser als im Vorjahr.“ In diesem Winter gab es viel Schnee, und die Schneefurche wurde zweimal gezogen, die Schneedecke war auf den Feldern

der Technik fertig. Dazu gehören die Traktoren und Bodenbearbeitungsmaschinen, darunter auch Sämaschinen. In guten technischen Zustand ist die Technik im Sowchos „Arkalyski“. Auch das Saatgut ist hier hochkonditionell.

Einen großen Anklang fand unter den Brigaden des Gebiets der Aufruf der besten Brigadiere, Leiter der Arbeitsgruppen und Mechanisatoren Kasachstans an alle Ackerbauern der Republik über die Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs für Vergrößerung der Ernteerträge und für Steigerung der Produktivität der Technik. Zu solchen Brigaden gehört auch die Brigade Nr. 2 aus dem Sowchos „Moldjotschi“ bei N. Semirako leitet. Der Brigadier sagte: „Der Kampf um das Getreide des ersten Jahres des zehnten Planjahres begann für uns

schon im Herbst 1975. Wir hatten damals die Herbstfurche auf 3500 Hektar gezogen. Als der erste Schneefall begann, wenn ihn anzuhäufen gleichzeitig wurden auch die Landmaschinen überhört. Heute sind wir bereit, qualitativ alle Frühjahrsfeldarbeiten durchzuführen.“ Die Schneefurche wurde auf 10200 Hektar gezogen. Wir haben genügend Saatgut erster und zweiter Klasse. Die Landmaschinen stehen in der Bereitschaftsliste.“

Im vorigen Trockenjahr ist diese Brigade im Durchschnitt 6,5 Zentner je Hektar geerntet. Aber ältere Felder ergaben 9—10 Zentner Getreide. Hier wurde mehr Mindererträge gestreut. In diesem Jahr werden 1200 Hektar gedüngt. Der Düng wird hauptsächlich auf Feldern, die sich schon lange nicht „erholt“

haben, gestreut. Dazu wird man besondere Geräte anwenden.

„Gewiß, wenn man hohe Hektarerträge erzielen will, kann man ohne das Antierosionssystem des Ackerbaus nicht „auskommen“, sagte Genosse Semirako. „Nur dank diesem System konnten wir stabile Erträge erreichen. Also, die weitere Vervollkommnung der Technologie der Bodenbearbeitung ist eine wichtige Reserve.“ Wir haben bereits viel Antierosionstechnik. Heuer werden bei der Aussaat 41 Sämaschinen SSS-9 und 3 SSS-21 geerntet. Aber den Erfolg sichern die Menschen. Wir haben erfahrene Ackerbauern. Unter ihnen sind T. Zjud, N. Nesterow, E. Wachruschew.“

Die Brigade von N. Semirako hat für das erste Jahr des zehnten Planjahres hohe sozialistische Verpflichtungen übernommen. Sie will von jedem der 6200 Hektar nicht weniger als 15 Zentner Getreide erzielen.

„Tage unersetzt Heimat“

Dauerhaft und zuverlässig

Maschinenteile aus Hartlegierungen können mit Hilfe von Werkzeugen mit Polykristallmaterial hochpräzise bearbeitet werden. Mit ihrer Serienfertigung hat das Werk „Almas“ in Jerevan begonnen. Nach seinen technischen-ökonomischen Daten, Zuverlässigkeit und Dauerhaftigkeit stehen sie in nichts den natürlichen Diamanten nach, nach ihrer Festigkeit übertreffen sie ihre Vorgänger. Der Betrieb „Almas“ ist einer der Hauptlieferanten von Diamantwerkzeugen des ganzen Landes. In diesem Jahr wird das Werk den Ausstoß dieser Werkzeuge auf das 2,5fache vergrößern.

Frühjahrsenernte

In den spezialisierten Gemüsegewächshäusern der Ukraine begann die Ernte von Zwiebeln, Spinat, Gurken und Tomaten. Sie wurden in Gemüsegärten unter durchsichtigen Dächern geerntet. An das Handgeldnetzen wurden fast 60000 Zentner Vitaminerzeugnisse geliefert. Bedeutend mehr Vitaminerzeugnisse als im vorigen Jahr erhielten die Wirtschaften der Gebiete Worschlowgrad, Dnepropetrowsk, Do-

„Askatesch“ heißt Felsenbohrer

Ausrüstungen für die Baustoffindustrie für hydrotechnische und Meliorationsanlagen gearbeitet. Die erste „Schwalbe“ hier war das Selbstfahrergregat Askatesch (Felsenbohrer). Mit Hilfe dieser Anlage kann die manuelle Arbeit bei der Gewinnung von Verblesteinen, beim Vortrieb von Stollen liquidiert werden. Prinzipielle Eigenheit des Askatesch „Moldjotschi“ ist seine Autonomie. Jetzt brauchen die Bohrgeräte nicht mehr mit Elektroenergie und Wasser beliefert zu werden. Deshalb können sie in den entferntesten und schwerzugänglichen Orten eingesetzt werden.

Frühjahrsenernte

Fläche wurden in den Sowchoses 50 des Großen Oktober“ — auf der Krim, „Ganowski“ — im Gebiet Sumy, in der Gemüsefabrik Smiljew im Gebiet Charkow ihrer Bestimmung übergeben. Zu errichten begann man das Treibhauskombinat Kraslawka im Gebiet Kiew mit einer Fläche von 300000



REGION KRASNOJARSK. 8 Milliarden Kilowattstunden Elektroenergie hat das Wasserkraftwerk Ust-Chantal seit Inbetriebnahme des ersten Aggregats erzeugt.

Das Kollektiv des Wasserkraftwerks hat sich verpflichtet, im ersten Planjahr die Aufgaben in der Stromerzeugung vorfristig — zum Tag des Energietickers — zu erfüllen und die Selbstkosten der Elektroenergie um 1 Prozent gegenüber zu reduzieren.

UNSER BILD: Im Maschinensaal des Wasserkraftwerks Ust-Chantal

Foto: TASS

„Schleuse“ der Erdölmagistrale

Die ersten Kubikmeter Beton wurden für das Fundament der Erdölpumpe bei der Siedlung Jurgamysch gelegt, die auf der Brücke der neuen Hauptarterialleitung — Nisnewartowsk — Kurgan — Kubyschew liegt. Noch vor kurzem wären für die Errichtung solcher einer Station etwa zwei Jahre nötig gewesen. Das Kollektiv des Truists „Uralneftegasstroj“ verpflichtete sich, das Objekt vorfristig — schon im dritten Quartal laufenden Jahres — seiner Bestimmung zu übergeben. Dieses Tempo wird durch die fortgeschrittenen Methoden der Bau- und Montagearbeiten erzielt werden. Es wurden

Komplexbrigaden gegründet, die nach einem einheitlichen Auftrag arbeiten. Die Zeitersparung wird auch durch den Austausch der gewöhnlichen Blockfundamente durch Pfahlrostfundamente erzielt werden. Die meisten Produktionsgebäude der Station werden aus Metallkonstruktionen mit Vorfertigung montiert werden. Eine zusätzliche Reserve der Zeit- und Materialersparung wird das Einrichten von Reservoiren für die Aufnahme und Aufbewahrung des Erdöls ergeben, deren Fassungsvermögen auf das 2,5fache größer als das der gewöhnlichen ist. (TASS)

AUS ALLER WELT

tass-fernschreiber meldet

H ELSINKI. Die Dachorganisation der finnischen Gewerkschaften überbringt in einem Telegramm an den Ministerpräsidenten Spaniens, Carlos Arias Navarro, ihre tiefe Empörung über die Repressalien, denen aktive Mitglieder der spanischen Gewerkschaftsbewegung ausgesetzt sind, und verlangt die sofortige Erlassung aller inhaftierten Gewerkschaftsaktivisten unter ihnen des Leiters der Arbeitskommissionen Marcelino Camacho.

NAIROBI. Der Generalsekretär der Organisation der Afrikanischen Einheit (OAU), William Eteki-Kimbuwa hat die Kampagne der USA zur Einschränkung und Erpressung unabhängiger afrikanischer Staaten und Befreiungsbewegungen scharf kritisiert.

NEW YORK. Der ständige Vertreter Islands bei der UNO hat in einem Schreiben an den Vorsitzenden des Sicherheitsrates die neuen schweren Zusammenstöße zwischen britischen und isländischen Schiffen im Bereich der Inseln erklärt, erweiterten Fischereizone mitgeteilt. In dieser Zone befähigt sich etwa 25 Trawler, die Fischfang unter Schutz von sechs „egarten“ der Seestreitkräfte Großbritannien betreiben, heißt es in dem Schreiben.

LUANDA. Die angolische Armee hat die vor kurzem von den südafrikanischen Truppen geräumten Positionen im Süden des Landes übernommen, meldet Reuters.

DAMASKUS. Die israelischen Behörden haben eine Mädchen-Schule in Kalkija geschlossen und SchülerInnen festgenommen, die gegen das Okkupationsregime demonstrierten, wird in Damaskus bekannt. In Nablous eröffnete israelisches Militär das Feuer auf demonstrierende arabische Jugendliche, von denen mehrere verletzt wurden.

LONDON. James Callaghan, der das Amt des Außenministers innehatte, ist neuer Premierminister Großbritannien geworden. Er wurde anstelle des zurückgetretenen Harold Wilson zum Führer der Labour-Party gewählt.

BEIRUT. Trotz des im Hinblick auf die Wahl eines neuen Präsidenten verkündeten Waffenstillstands kommt es in Libanon weiterhin zu Schießereien. In den drei Tagen seit Verkündung des neuen Waffenstillstands wurden in Beirut und in anderen Gebieten des Landes über 150 Personen getötet.

Nach erfolgreichem Start

● Den Plan des ersten Jahres des zehnten Planjährraums — zum 28. Dezember
 ● Der Ausstoß von Erzeugnissen höchster Qualitätskategorie wird sich auf das Anderthalbfache vergrößern
 ● Die Bauarbeiten werden eine halbe Million Quadratmeter Wohnraum beschleunigen
 ● Die Arbeiter werden dem Dorf für sieben Millionen Rubel Hilfe erweisen

Die ganze Industrie der Republikhauptstadt wird einen Tag mit eingesparten Materialien arbeiten — das ist im ersten Planjahr der Beitrag der Arbeiter Alma-Atas für die Erfüllung des XXV. Parteitags der KPdSU *vorgemerkten Programms. Die Verpflichtungen für das erste Quartal sind erfolgreich erfüllt.

Ich wollte diesem Wort möglichst aus dem Wege gehen, das es hier, in Alma-Ata, oft wiederholt wird. Eine unakale Hochgebirgsstadt, ein unakaler Palast, ein unakales Hotel.

Auf der Gorki-Straße — das ist fast in der Nachbarschaft mit dem funktionierenden Zentralverwaltungsamt — ist ein neues, neues Handelsbetriebs in vollem Gange. Es ist wirklich ein Betrieb. Die Fläche des größten Betriebes im Lande funktionierenden Selbstbedienungsbereichs beträgt sich auf nicht mehr als 2 000 Quadratmeter. Die Arbeitsfläche des Alma-Atar ist laut Projekt 3 000 Quadratmeter. Für die Hauptstadt ist das ein Stützobjekt des Planjährraums. Um in weniger als anderthalb Jahren solche einen Riesen zu errichten, muß wirklich Stoaarbeit geleistet werden.

„Ja, nicht anders“, bestätigt Eduard Sebald, der Zetplan der Bauarbeiten ist höchst angestrengt, wie das der heutige Tag, selbst unsere Zeit verlangen, deren neue Abzählung vom XXV. Parteitags der KPdSU begonnen hat. Wir wollen das zehnte Planjährraum zu einem Planjährraum der Effektivität und Qualität machen. Erzielen können wir das nur dank der Qualität der Arbeit.

Nach dem Gespräch mit Eduard Sebald sind nur wenige Tage vergangen, aber bereits ist der Plan nicht mehr auf dem Objekt. Eduard ist Fahrer der Produktionsvereinigung des „Glaw-almatastrast“, arbeitete hier, solange der Kulkolchos gebaut wurde. Mit seiner Arbeit war er eine Woche vor dem vorgesehene Termin fertig. Sebald war einer von denen, der die Aufgaben der Arbeitswoche in vier Tagen bewältigte. Seine Devise lautet: Den fünfjährigen Plan in vier Jahren. Jetzt sind auf dem Objekt bereits die Brigaden von Oberen Arbeitern und Nikolai Schadow tätig. Sie haben mit der Errichtung des Fundaments begonnen. Das Prinzip bleibt dasselbe — die Woche in vier Tagen.

„Im Mai des nächsten Jahres wird das Selbstbedienungswarenhaus seine Türen öffnen“, sagte Wladimir Semenschenko, der Leiter der ersten Bau- und Montagebrigade, die hier der Hauptauftragnehmer ist. Kein Wort darüber, daß bei gewöhnlichen Normen für die Errichtung solcher Objekte über zwei Jahre nötig sind. Nun scheint klar zu sein, daß die sogenannten „gewöhnlichen Normen“ im moralischen Plan sichtlich veraltet sind.

Mit dem Ausmaß der Bauarbeiten kann man einen Alma-Atar schwer in Verwunderung bringen. Er ist gewohnt, daß selbsteinstädtisch Buchstäblich vor seinen Augen ihr Antlitz verändert. Und dennoch haben die Verpflichtungen, die die Bauarbeiter für das erste Jahr des zehnten Planjährraums übernehmen, die Aufmerksamkeit der Menschen auf sich gelenkt. Allein Wohnungen sollen nicht weniger als eine halbe Million Quadratmeter fertiggestellt werden. Solch ein Tempo kannte die Stadt bisher noch nicht. Dabei ist festgelegt, in welchem Monat und an welchem Tag die Übergabe stattfinden wird — keine Überstürzung, kein Gerede über das „Ende des Monats“ und das „Ende der Quartale“. Der Erfüllung des Zeitplans liegen Rhythmus und Exaktheit zugrunde. Das ist das Wichtigste, was die Bauarbeiter im ersten Jahr des zehnten Planjährraums erreichen haben. Außerdem wollen sie 90 Prozent aller gebauten Objekte nur mit der Einschaltung „ausgezeichnet“ übergeben können. Zement, 1 500 Tonnen Metall, 21 000 Quadratmeter Glas und 10 000 Kubikmeter Holz einplanen.

Was hat sich verändert? Was ermöglichte, von den ersten Tagen des Planjährraums an solch

einen scharfen Start zu nehmen? Vor nicht so langer Zeit gab es in Alma-Ata nur einige Brigaden, die in der Arbeitsorganisation das Verfahren des heute bekannteren Briga- und Stobbi-Anwendens. Heute gibt es etwa dreihundert solcher Kollektive. Die Wichtigkeit der allgemeinen Einführung des Brigadenauftrags wurde schon im XXV. Parteitags der KPdSU unterstrichen und ist in die Hauptrichtungen eingeschrieben. Eben das große Ausmaß der Stobbi-Bewegung, die man mit „Stobbi“ sagen möchte, ermöglichte es, das Bauen auf eine neue Qualitätsstufe zu stellen.

Sprechen wir aber von der Qualität der Arbeit, so müssen wir nicht nur die Bauarbeiter im Auge haben, obwohl sie im direkten und indirekten Sinne sehr angesehene Menschen sind. Die Materialien des XXV. Parteitags der KPdSU erörtert, übernehmen die Arbeiter der Republikhauptstadt solche Verpflichtungen, die nicht nur die Intensivierung der Produktion vorsehen, sondern auch das Problem der Qualität in allem Ernst stellen. Wir Verbraucher sehen dieses Problem vielleicht in der Nutzung eines zuverlässigen Kühlschranks oder in einem modernen Kleiderschrank. Währenddessen handelt es sich aber um die Qualität der Arbeit nicht nur eine gute Werkbank oder einen schönen Gegenstand zu erzeugen, sondern auch die Zeit für ihre Produktion, den Metallverbrauch, die Selbstkosten zu senken. Alle Faktoren berücksichtigend, die auf die Qualität der Ökonomie im ganzen wirken, beschließen die Arbeiter in Alma-Ata, schon in diesem Jahr den Ausstoß der Erzeugnisse höchster Qualitätskategorie auf das Anderthalbfache zu vergrößern. Dabei wird überall das Sperrankregime verstärkt. Das „Vorteil“, einen Tag im Jahr mit eingespartem Rohstoff und eingesparter Energie zu arbeiten, hatte im neunten Planjährraum nur ein Teil der Alma-Atar Betriebe. Diese Initiative wurde in den Tagen der Vorbereitung und der Feier des 100. Geburtstages W. I. Lenins gestartet. Jetzt ist sie für alle Produktionskollektive ohne Ausnahme zur Norm geworden.

Ebenso wie der Verbesserung der Qualität der Ökonomie wird in den Verpflichtungen dem weiteren Wachstum der Arbeitsproduktivität ein wichtiger Platz eingeräumt. Es wird vorgesehene, allein durch diesen Faktor über 80 Prozent des Wachstums des ganzen Produktionsumfangs zu erhalten. Es erweitert sich die Bewegung der Mehruhlarbeiter, die im Alma-Atar Baumineralkombinat ihren Anfang nahm; es wird viel getan um in der Produktion den Anteil der manuellen Arbeit zu reduzieren. Allein durch die Einführung der Kleinmechanisierung bei verschiedenen Hilfsarbeiten werden etwa tausend Menschen freigestellt, die sich mit produktiver Arbeit beschäftigen können.

In ganz Kasachstan verbreitete sich die Initiative der Weberin des Baumineralkombinats, Mitglied des ZK der Kommunistischen Partei der Republik Lyda Kotowa. Den fünfjährigen Plan in drei Jahren... Tausende ihrer Nachfolger gab es auch in Alma-Ata im Kirov-Werk für Schwermaschinenbau, im „Metallist“ im Häuserbaukombinat. Diese Kollektive hatten bereits zum Abschluß der zweiten Märzdekade den Quartialplan in den wichtigsten ökonomischen Produktionsziffern erfüllt.

Sich mit der Lösung der alltäglichen Aufgabe beschäftigend, vergessen die Arbeiter Alma-Atas ihre Pflichten für das Don nicht. Gegenwärtig werden auf die Abgangsexamen ein neues Tausend Mechanisatoren vorbereitet, die den Sowchozen und Kolkchozen während der angestrengten Kampagnen helfen werden. Außerdem werden die Betriebe der Hauptstadt in den Wirtschaften des Gebiets. Alma-Ata Dutzende verschiedene Objekte für insgesamt sieben Millionen Rubel errichten.

L. WEIDMANN, Eigenkorrespondent der „Freundschaft“

Unser Hauptziel

Das Kollektiv des Karagandaer Hüttenkombinats hat seine sozialistischen Verpflichtungen für das erste Quartal des laufenden Jahres in der Realisierung der Produktion vorfristig erfüllt. Es wurden Erzeugnisse für einen Wert von 11 000 Tausend Rubel zusätzlich produziert. Über den Plan hinaus sind mehr als 11 000 Tausend Stahl und über 17 000 Tausend Stahlgewalt geliefert worden. Ein ausschlaggebendes Verdienst fällt in diesem Erfolg der Parteiloyalität und den Kommunisten des Kombinats zu.

„Unser Kombinat bewältigte eine geraume Zeit seine Pflichten nicht“, teilte der Sekretär des Parteikomitees, Delegierter des XXV. Parteitags der KPdSU N. A. Nasarbajew mit. „Doch wir waren uns der Verantwortung bewußt, die unsere Parteiloyalität, jeder Kommunist trägt.“

Wir haben mit der Verstärkung der zurückgebliebenen Abschnitte begonnen. Über 90 Prozent der Kommunisten sind dort eingesetzt worden, wo der Erfolg unserer Arbeit entschieden wird. Über 80 Hallenparteiloyalitätsgruppen wurden gebildet, an deren Spitze anerkannte und initiativ-

reiche Genossen stehen. 40 Prozent der Hochofenmänner und Stahlwerker, unter den Operateuren und Walzwerkern jeder fünfte, sind Kommunisten. Sie leiten den Kampf um den technischen Fortschritt.

Auf Initiative des Gruppenparteiloyalitätssekretärs, des Herdmeisters der Hochofenhalle T. Adam-Jussupow wurde die Bewegung für eine vorfristige Meisterung der Entwurfskapazität des neuen, vierten Hochofens breit entfaltet. Die projektierte Tagesleistung dieses Giganten der Kasachstaner Magnita wurde in einer Vorsprung von anderthalb Monaten erreicht, was eine Möglichkeit, die Produktionspläne er-

Mit jedem Jahr erschienen auf den Wegen unseres Landes immer mehr Personenwagen mit der Marke des Wolga-Autowerks „Shiguli“. Um die „Shiguli“-Wagen besser technisch zu betreuen, hat das Autowerk im Lande 29 Autozentren, die großangelegten Betrieben gleich sind, und 130 Stationen aufgebaut.

Im 10. Planjährraum haben die Arbeiter dieses Betriebs vor 30 neue Autozentren und 75 Stationen zu errichten. Eine solcher Stationen liegt in der Stadt Kap-

tschagal bei Alma-Ata, an der belebten Route Taschkent — Alma-Ata — Leninogorsk. Autoworken und Einwohner der Siedlungen III, Kaskelen und Talgar besuchen diese Station. Die technischen Betreuer tun ihr bestes, um die Kunden zufriedenzustellen.

UNSER BILD: Beikat Abdjakalow ist Autoschlosser hoher Klasse. Seine Arbeit verrichtet er stets ausgezeichnet.

Foto: KasTAG

Am 11. April — Wahlen der Volksrichter

Im Agitationslokal

Das Agitationslokal der Strassen- und Busverwaltung ist eines der besten in Alma-Ata. Zu beliebiger Tageszeit stehen seine Türen für die Wähler gastfreundlich offen.

In diesen Vorwahlen hat das Agitationslokal besonders viel zu tun. Vorläufige Wahlen der Volksrichter kurz nach dem XXV. Parteitags der KPdSU, der den Weg der weiteren Entwicklung der Sowjetdemokratie, der Festigung der sozialistischen Gesetzlichkeit und Rechtsordnung zeigte. Dem Kollektiv steht eine große und verantwortliche Aufgabe bevor. Das Wort der Partei zu jedem Wähler zu tragen.

Im Agitationspunkt wurden Stände „Materialien des XXV. Parteitags der KPdSU und des XIV. Parteitags Kasachstans“. Die sowjetischen Gesetze über den Schutz der Persönlichkeit und der Interessen der Gesellschaft, „Neues in der Gesetzgebung“, „Dem Agitator zu Hilfe“ ausgestellt.

Gleich nach der Veröffentlichung des Erlasses des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR über die Wahlen der Volksrichter wurde der Bestand des Agitationskollektivs erweitert. Ihm gehören sachkundige und gebildete Genossen an. Viele von ihnen sind Mitglieder der Agitationsarbeit. Der Brigaden des Dienstes der Elektrizitätswirtschaft und Kommunist D. P. Dubinin ist schon mehr als zehn Jahre Agitator. Er kennt seine Wähler ausgezeichnet, ihr Interesse, ihre Stimmung. Erfolgreich wird auch die Jugend mit ihrem verantwortlichen Auftrag fertig. Warm sprechen die Wähler über die Komsozonen T. M. Sarenko, M. Sch. Makuchew, ihr Gespräch sind immer interessant und inhaltreich. „Den Wählerklären die Materialien des Parteitags erläutern, sind wir bestrebt, den Humanismus der sowjetischen Staatsordnung zu zeigen, das reaktionäre Volkswidrige Wesen des bürgerlichen Rechts zu entlarven“, sagt der stellvertretende Leiter des Agitationslokals, der Schlosser der Verwaltung A. S. Tschernjak. „Besondere Aufmerksamkeit schenken wir denjenigen, die zum erstenmal wählen. Wir machen sie ausführlich mit der Bestimmung über die Wahlen des Volksgerichts, die Rechte und Pflichten eines Bürgers unseres Landes vertraut.“

In allen Agitationspunkten und Wahlrevierern der Hauptstadt geht eine aktive Vorbereitung zu den bevorstehenden Wahlen. Es werden die Wählerlisten geprüft, Treue der Kandidaten, Vorschlägen zu Reichtümen veranstaltet. (KasTAG)



UNSER BILD: Beikat Abdjakalow ist Autoschlosser hoher Klasse. Seine Arbeit verrichtet er stets ausgezeichnet.

Fast doppelt soviet

Im 10. Planjährraum sollen landesweit Bauarbeiten in den Gebieten Alma-Ata, Tschimkent, Dschambul und Taldy-Kurgan gebaut werden. Die Bauganzorganisationen der „Meschkolchosstrast“ sollen im 10. Planjährraum etwa 10 000 Produktions-, landwirtschaftliche, Kultur-, Dienstleistungsobjekte und Wohnhäuser errichten — fast doppelt soviet wie im 9. Planjährraum.

Zu den Großbauprojekten des Jahres 1976 zählen: ein Mastkomplex für 30 000 Schafe im Lenin-Kolchos, Rayon Narynkol, Gebiet Alma-Ata, ein Mastkomplex für 13 500 Schweine im Gebiet Koskaschastan u. a. „Unsere Aufgabe besteht darin“, sagt der Vorsitzende des Rates des „Kaschcholkhosstrast“ S. R. Karakulow, die Kolkchose der Republik von allen Bau- und Montagearbeiten zu befreien. Mögen sie ihre Bemühungen auf die Produktion der wichtigsten landwirtschaftlichen Erzeugnisse lenken. (KasTAG)

Lehrgang, teilte die Lehrmeisterin L. Koslowa mit, die erste Frau im Rayon, die eine „Kulrower“ zu steuern gelernt hat. Unter den Glückspilzen sind auch die ehemaligen Abgänger der Berufsschule Otto Fink, Viktor Mescharin, Wollemer Ulrich und Michail Lunja, die unlängst aus dem Armeedienst zurückkamen. A. UNGEFUG, Gebiet Turgal

Iwanow wurde für die Erfolge im sozialistischen Wettbewerb dieser Tage vom Minister für Eisenhüttenindustrie der UdSSR mit einem PKW „Shiguli“ prämiert.

Eine bedeutende Rolle spielte in dem Umschwing der Wettbewerb „Dem XXV. Parteitags der KPdSU — 25 Wochen Stoaarbeit“. Das Parteikomitee zusammen mit den Gewerkschafts- und Komsozialorganisationen und der Betriebsleitung zog wöchentlich das Fazit der Stoaarbeit. Die Sieger würdigte man in festlicher Atmosphäre.

Unser Ziel ist es — den tiefen Sinn des Berichts des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, der Beschlüsse des Parteitags einem jeden Kommunisten, jedem Arbeiter des Kombinats vertraut zu machen, sie tiefgehend zu studieren und uns auf sie in der praktischen Tätigkeit zu stützen. Die Ergebnisse des XXV. Parteitags der KPdSU werden auf den 700- und Arbeitervereinsversammlungen erörtert. Damit sind über 700 Propagandisten, Agitatoren und Politinformanten beschäftigt.

Der Parteiloge orientierte uns darauf, unsere Aufmerksamkeit

auf die ungelösten Probleme und Mängel zu richten. Das tun wir auch. Unrhythmisches Arbeiten bei uns noch die Warmwalzwerke, auch der erste Hochofen bedarf einer Rekonstruktion. Es sind Maßnahmen getroffen worden, die auf die Verbesserung der Qualität des Walzgußs und anderer Erzeugnisse gerichtet sind.

Auch die Quantität wird nicht außer Acht gelassen. Bereits im ersten Jahr des 10. Planjährraums soll die Produktion von Gießeleisen und Stahl im Vergleich zum vergangenen Jahr auf Grund einer effektiveren Nutzung der Produktionskapazität um ein Wachstum von 30 Prozent und des Walzgußs — von 12 Prozent erreichen. Die Kohorte der Kommunisten unseres Kombinats sorgt ständig für die Verwirklichung der organisatorischen und ideologischen Arbeit unter den Massen, richtet sie auf die strikte Erfüllung der Aufgaben, die vom historischen Forum der Leninschen Partei vorgemerkt worden sind.

W. ALJAPIN, Temirtau

Verdiente Auszeichnung

Im Ergebnis des sozialistischen Unionswettbewerbs für die vorfristige Erfüllung der Aufgaben des Jahres 1975 und des neunten Planjährraums, für die Steigerung der Effektivität der Produktion und der Arbeitsproduktivität wurde das Pawlodar Aluminiumwerk mit dem Gedächtnis „Für heldenmütige Arbeit im neunten Planjährraum“ und der Roten Wardenfabrik des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsoal ausgezeichnet und auf die Ehrenliste der Unionsleistungsschwarz der UdSSR eingetragen.

Das den Orden des Roten Arbeiters tragende Pawlodar Aluminiumwerk ist in der Buntmetallindustrie Kasachstans ein führender Betrieb. Kein anderes Werk dieses Industriezweiges hat ein höheres Entwicklungsstadium erreicht. Die Produktion von Tonerde hat sich in den letzten zehn Jahren auf 4,5fache vergrößert.

Heute besser als gestern und morgen besser als heute zu arbeiten wurde zur Regel eines jeden Arbeiters des Werks nicht nur im ganzen Lande, sondern auch im Ausland bekannt. Besonders dankwürdig für die Metallurg war die neue Planjahrleistung. Fast alle Produktionskollektive wurden mit ihren sozialistischen Verpflichtungen gut fertig und trugen zum allgemeinen Arbeitsfortschritt des Betriebes bei. Eine umfangreiche Arbeit wurde in der Steigerung der Qualität der Hauptproduktion geleistet. Die ganze Concrete wurde nur höchster Marke geliefert.

Im Betrieb wurde erstmalig ein Komplex von Rechenmathematik M-3000, 32 Geräte für automatische Kontrolle und 225 Systeme für automatische Regulierung eingebürgert. All das sparte dem Betrieb 1 Million 300 000 Rubel ein.

Eine große Verbreitung fanden die persönlichen schöpferischen Pläne der Ingenieure und Techniker. Die Ingenieure A. I. Issaew, R. G. Medwedkow, A. I. Welischkin belegte die ersten Plätze im Unionswettbewerb für

die Verwirklichung der besten schöpferischen Pläne.

Mit neuen Kräften und schöpferischem Aufschwung traten die Aluminiumwerker im zehnten Planjährraum. Noch aktiv entfaltet sich der sozialistische Wettbewerb zwischen den Hallen, Abschnitten, Schichten. Viele Kollektive wurden Initiatoren neuer Vorhaben. So arbeitete die Schmiedebrigade von W. Loskutow unter der Devise „Für die Erfüllung des 10. Jahres“, die Brigade von W. Sacharow vertiefte um das Recht, „Kollektiv ausgezeichnete Qualität“ genannt zu werden.

Der Stolz des Werks sind die namhaften Aluminwerker der Held der sozialistischen Arbeit A. W. Baklanow, die Apparaturführer, Delegierte des XXV. Parteitags der KPdSU G. M. Gussakov, der Elektrischschlosser, Träger des Ordens des Roten Arbeiters W. F. Tretlow u. a.

Die Belegschaft des Werks übernahm neue erhöhte Verpflichtungen für das Jahr 1976. Der Staatsplan in der Erzeugung von Tonerde soll übererfüllt, 200 000 Rubel zusätzlichen Gewinns sollen erhalten, und es soll Produktion für 150 000 Rubel über den Plan hinaus realisiert werden.

Die Devise der Aluminiumwerker für das 10. Planjährraum lautet: „Verwandeln wir jeden Arbeitstag in einen Tag der Steigerung der Effektivität der Produktion und der Qualität der Arbeit.“

A. TISCHKOW

Wir unterhalten uns im Lesesaal der Bibliothek, der jetzt morgens noch leer ist. In unsere Bibliothek des Mittelalters des Bibliothekaktivs Walentina Lukaschowa, Hilde Lütz und Katharina Steinmetz. Für die Mitarbeiter der industrialisierten Milchfarm nahmen sie sehr schnell die ersten Schritte im Unionswettbewerb für

Alwine geht es gut

„großen Taten gewachsen“ vor. „Die erste Seite ist dem XXV. Parteitags der KPdSU gewidmet“, erzählt Walentina Sergejewna. Berufe: Lehrer, Sowchoz- und Bauarbeiter, Rentner und Hausfrauen helfen mir immer gern mit.

Unter den Rentnern habe ich zwei treue Freunde, es sind die Eheleute: Maria und Alexander Dalinger. Einmal klagte ich, daß die Leser nur selten deutsche Bücher ausleihen. Schon am nächsten Tag kamen neue Leser und bald eine ganze Menge. „Ich bin ein aktiver Teilnehmer“, sagt Alwine, „und meine Freunde haben alle unter ihren Freunden Propaganda getrieben.“

Die Pawlowkaer eilen schon zum letzten Film, aber die Fenster der Bibliothek sind immer noch hell, also ist Alwine noch hier. „Ich soll eigentlich um 20 Uhr schließen, aber ich bleibe fast immer zum letzten Film und dann lese ich in meiner gemütlichen Bibliothek ab. Man hat ja immer was zu tun, heute will ich mir Literatur für meine kranken Bücherfreunde vorbereiten, und morgen bringe ich sie ihnen in der Mittagspause“, schließt die fleißige Bibliothekarin.

„Ihr geht es hier gut, sie liebt ihre Arbeit, die Dorfleute achten die Bibliothekarin, stehen ihr immer mit Rat und Tat bei. Sie wird sich in ihrer Arbeit kaum tauschen müssen. Und das ist sehr wichtig für einen jungen Menschen.“

XXV. Parteitags der KPdSU ins Leben umsetzen“ anfertigen. „Unsere Alwine ist ein tüchtiger Mitarbeiter des Bibliothekaktivs Walentina Lukaschowa, Hilde Lütz und Katharina Steinmetz. Für die Mitarbeiter der industrialisierten Milchfarm nahmen sie sehr schnell die ersten Schritte im Unionswettbewerb für

„Wollen Sie nicht nach Pawlowka fahren?“ fragte man in der Rayonabteilung für Kulturwesen in Jermentau. Ihr war es egal... Bald darauf erschienen ein junger Mann und stehe sie sehr sehr glücklich als Vorsitzender des Dorfsowjets in Pawlowka vor.

Noch unterwegs machte sich Alwine Bauer mit zwei Mädchen aus Pawlowka bekannt, sie lobten ihr Heimatdorf, den Kulturpalast und besonders die Menschen. „Am selben Tag kam noch Ljuba, ihre Reisegefährtin. Sie begleitete sie in den Kulturpalast. Der Direktor Andreas Bätzler überreichte Alwine den Schlüssel von der Dorfbibliothek, die im zweiten Stock des Palastes liegt.“

Zwei große saubere Zimmer, Bücherständer, gemütliche lange Tische im Lesesaal und peinliche Ordnung überall... All das soll ihre neue Arbeitsstelle sein. Abende saß sie im Kreise der Dorfmädchen und erzählte, wer und was sie tat. Als die Nacht ihren Mantel über das Dorf deckte, schrieb sie ihrer Mutter einen munteren Brief.

Seitdem sind 3 Monate verfloßen. Jedermann in Pawlowka kennt die kleine Bibliothekarin. „Mir gefällt hier alles, besonders die Menschen. Sie haben mich so herzlich aufgenommen und sind so aufmerksam zu mir, daß ich mich wie im Kreise meiner nächsten Freunde fühle. Meine Mutter besuchte mich unlängst. Sie freute sich sehr, daß es mir gut geht“, lachte Alwine.

Valentina TEICHRIB

Fachleute für das Dorf

Diesmal wurde die Prüfung in der Jessier Landwirtschaftlichen Berufsschule nicht von Schülern sondern von erfahrenen Traktorkristen abgelegt, die schon an vielen Ernteschichten teilnahmen und noch mehr bestellte Hektar Getreide auf ihren Konto haben. Sie kamen vor

zwei Monaten aus verschiedenen Sowchozen des Rayons hierher, um ihre Berufskennisnisse zu vertiefen. Das bedeutete, den Riesen K-700 zu meistern. „Heute haben 42 Mechanisatoren die Fahrerlaubnis erhalten, einen Radschlepper K-700 zu

lenken“, erzählte der Lehrmeister Alexander Sotow. „Besonders haben sich die Traktorkristen aus dem Sowchoz „Swobodny hervorgetan. Alle 14 bestanden die Prüfung mit einer Fünf.“

Im Verlaufe des Schuljahres 1975 — 1976 absolvierten 140 Mechanisatoren einen solchen

Lehrgang, teilte die Lehrmeisterin L. Koslowa mit, die erste Frau im Rayon, die eine „Kulrower“ zu steuern gelernt hat. Unter den Glückspilzen sind auch die ehemaligen Abgänger der Berufsschule Otto Fink, Viktor Mescharin, Wollemer Ulrich und Michail Lunja, die unlängst aus dem Armeedienst zurückkamen. A. UNGEFUG, Gebiet Turgal



Aus diesem Samowar (Bild 1) fließt Märchentee, den die 80 Mädchen und Jungen aus der Pawlodarer Philharmonie „Pionierija“ trinken. Der Riess begleitete die jungen Künstler während der Frühlingsferien nach Petropawlowsk und Zelinograd.

In den Sommerferien wird die Philharmonie in Alma-Ata ihre Oper „Fliege Siesesum“ und die Lieder von Gavroche, Onkel Stjopa und anderer Lieblingsgestalten der Kinder singen.

Auf dem zweiten Bild: Die Chorsänger besprechen mit ihrer Leiterin Irina Wassiljewna Mironowa das letzte Konzertprogramm.

Fotos: N. Imamow und J. Nurshanow



Wir sind Schüler der 6. Klasse und wünschen uns viele Brieffreunde aus den Unionsrepubliken und aus der DDR.

Unsere Anschrift:

483261 Alma-Atinskaja oblast, Balkaschskij rajon, s. Zhideli, Schkola.

Ich bin 11 Jahre alt und lerne in der 5. Klasse. Ich möchte mit einem Mädchen von 11-12 Jahren aus der DDR korrespondieren.

Meine Adresse:

463002 Aктюбинск, ул. Темиряева, 51а Гирш Эрист

Unsere Schule Nr. 14 ist erst zwei Jahre alt, sie wurde uns zum XX. Jahrestag der Neulanderschließung gebaut. Die deutsche Sektion unseres KIFs existiert erst einige Monate. Wir wollen hier vieles über die deutschsprachige Länder erfahren, haben leider noch keine Brieffreunde.

Wir möchten mit Thälmannpionieren und Leninpionieren korrespondieren.

Unsere Anschrift:

473000 Целиноград, средняя школа № 14, КИД.

Wie lange darf man mit Puppen spielen?

Ich bin in der 4. Klasse und liebe sehr meine Puppe Aljona. Es gibt in unserer Klasse hochnäsige Mädchen, die mich auslachen. Meine Mutti sagt, es ist gar nicht schlimm, daß ich mit 10 Jahren Puppenmutter spiele. Ich nähe für meine Aljona verschiedene hübsche Kleider und mache ihr ganz besondere Frisuren. Ich meine, meine Freundinnen beneiden mich einfach, nicht?

Anni RINGELHOF

Liebe Mädchen, wir laden euch zum Gespräch über das Puppenspiel ein.

KF

„Kuck-kuck“

Klein-Witja kann erst zählen Bis zehn, und weiter nicht, Doch möchte er gerne hören, Was der Kuckuck verspricht.

Drum zählt er alle Finger An seiner rechten Hand, Dann die an seiner linken, Doch bald am End er stand.

Jetzt zählt er auch die Knöpfe Am Hemd, es sind nur drei, Indes der muntere Vogel Noch immer „Kuck-Kuck“ schreit.

Doch Witja, nicht verlegen, Rupft frische Gräschen jetzt Und legt sie in die Taschen, Bis sie ganz voll zulezt.

Er läuft nach Haus behende Und ruft in froher Hast: „So alt werd ich: zwei Hände, Drei Knöpfe und das Gras!“

Helene EDIGER

Seid gegrüßt!

Im Herbst bastelte ich ein Vogelknäpchen und befestigte es im Fliederbusch unter meinem Fenster. Sperlinge, Gimpel und Meisen kamen jeden Tag in meinen Garten, ließen sich auf die Fliederäste nieder und sangen ihre fröhlichen Winterlieder. Besonders gern habe ich Gimpel. Sie haben rote „Westen“ an und machen sich sehr wichtig. Bald fliegen sie fort, und in meinem Garten

werden Stare und andere Vögel zwitschern.

Unsere Klasse 7b hat sich gut auf den Empfang der Vögel vorbereitet. Wir haben neue Starenhäuschen gemacht und alte repariert.

Wir sagen den Vögeln „Willkommen!“ Die Häuschen erwarten ihre Einwohner!

Kostja HERGERT, Jungkorrespondent Urjupinka, Gebiet Zelinograd



Vogelfest

Alle Kinder wissen wohl, wieviel Nutzen ein kleiner Vogel bringt. Dieser kleine Naturbeschützer sorgt für gute Ernte im Felde und im Garten.

In unserer Schule wird jährlich in den Frühlingsferien das Vogelfest veranstaltet. Zum Fest erscheinen alle in Maskenkostümen verschiedene Vögel, sie nehmen auf der Bühne Platz, und es beginnt ein Vogelkonzert.

Nach dem Konzert gehen wir alle in den Schulhof und bringen die selbstgebastelten Starenhäuschen auf den Bäumen an.

Bachtjgul SCHALKAROWA, Schülerin der 5. Klasse

HIER ABSCHNEIDEN

HIER ABSCHNEIDEN

HIER ABSCHNEIDEN

Spätherbst. Die Nacht sank schon auf die Waldsteppe nieder, als ich meine Schritte heimwärts lenkte. Ich war weit von Hause. Es wurde so dunkel, daß ich mich verirrt. Was tun? Die Nacht hindurch am Lagerfeuer sitzen? Nein, das kam nicht in Frage. Konnte ich mich ja vor Müdigkeit kaum noch auf den Beinen halten. In der Hoffnung, auf einen Heuschöber zu stoßen, ging ich aufs Geratewohl vorwärts. Und ich hatte Glück. Nach wenigen Minuten kam ich an einen großen Heuschöber. Ich setzte mich hin, um etwas auszuruhn. Aber hier unten einschlafen wollte ich nicht. Ich versuchte, mich auf den Schöber zu schafften. Das war aber gar nicht so einfach. Erst beim dritten Versuch gelang es mir, an seiner mehr geneigten Seite hinaufzuklettern.

Das Rehkitz

(Aus dem Zyklus „Großvater erzählt“)

herfe. Es waren ihrer acht. Voran schritt gehobenen Kopfes ein strammer Rehbock. Er blieb mehrmals stehen, spitzte die großen löffelförmigen Ohren und prüfte, ob keine Gefahr drohe. Als die Rehe schon ganz nahe waren, machten sie noch mal halt und zogen die Luft ein. Der Heugeruch lockte sie an.

Die mögen hier nicht zum erstenmal naschen, ging es mir durch den Kopf, als ich die energische Geknirsche des Heus vernahm. Die Rehe standen am Schöber und ließen es sich gut schmecken. In meiner Lage konnte ich sie aber nicht beobachten. Meine Neugier war zu groß, um länger still, auf den Ellbogen gestützt, zu verweilen. Ich richtete mich auf. Da stieß der Rehbock auch schon einen Warnungsschrei aus, und das ganze Rudel stob wie ein geölter Blitz davon. Da auf einmal stürzte ganz nahe am Wald ein Rehkitz in den Schnee. Der Rehbock machte sofort kehrt und sprang zu dem verunglückten Kitz. Er hackte mit den Vorderbeinen auf ein, stieß es mit dem Kopf, versuchte es mit der Schnute aufzuheben. Aber vergebens. Ich eilte Hals über Kopf zu den Tieren. Erst als ich in Schußweite nahe war, verschwanden die Rehe im Wald. Das Kitz aber blieb hilflos im Schnee liegen. Ich kniete vor ihm nieder, um nachzusehen, was geschehen war. Ein schreckerfülltes Augenpaar schaute mich flehend an. Bei diesem Anblick krampfte sich mein Herz zusammen. Das Kitz strengte alle seine Kräfte an, zu entkommen. Doch es konnte nicht aufstehen. Beide Vor-

derbeine staken bis an die Brust in einem Loch. Behutsam hob ich das Jungtier heraus und stellte es auf die Beine. Da merkte ich, daß sein linkes Ohr einen Schlitz hatte und blutete. Die eine Hälfte hing schlaff herab. Wahrscheinlich hatte der Rehbock mit seinem scharfen Huf das Ohr des Rehkitzes verletzt, als er es zur Flucht antreiben wollte. Ich legte dem Jungtier den linken Arm um den Hals und befühlte mit der rechten Hand seine Beine. Da ich keine Beschädigung an ihnen finden konnte, ließ ich das Kitz frei. Es hoppelte lahmend in den Wald hinein.

Auf dem Heimweg bekam ich Gewissensbisse. Warum halte ich die Tiere so unüberlegt in Schrecken versetzt? Das Rehkitz wird den schweren Winter nicht überleben, wenn es lahm bleibt.

Der Winter behauptete sich in jenem Jahr früh. Er war schneereich und streng. Bei jeder Gelegenheit ging ich auf Skiern zum Heuschöber, in der Hoffnung, das lahme Rehkitz zu sehen und ihm Hilfe zu erweisen. Auch dann noch besuchte ich diesen Ort, als der Heuschöber schon nicht mehr dort stand. Jedoch eine Rehsprache konnte ich nicht auffinden. Wie groß war meine Freude, als ich dann im Frühling aus nahem Versteck in den Okularen meines Fernrohrs ein Reh mit zerschlittem linkem Ohr am Waldrand ansah. Das war mein Rehkitz. Es lahmt jetzt nicht mehr und war eine erwachsene schöne Ricke geworden.

Leo MARX

Natascha Simbirskaja, Tanja Logaschkina, Ljuda Asowskaja und Lena Shilzowa sind Mitglieder des KIFs „Globus“ (Uralsk, Schule Nr. 39). Sie haben eben einen Brief aus dem Slowakischen Museum für Freundschaft mit der UdSSR bekommen. Foto: D. Karatschun



Kair ist unser Freund

Wir wohnen unweit des Sowchosperdestalls und sind da oft zu Gast. Heutzutage ist er stets leer. Die schwere Arbeit im Sowchos machen ihre Maschinen und die wenigen Rosse, die hier noch wohnen, haben ein herrliches Leben. Sommers und winters weiden sie auf der Steppe und nur, wenn ein starker Schneesturm ausbricht, bekommt der Stall Einwohner.

Eines Tages, als das Unwetter besonders tobte, gingen wir in den Stall. Dort entdeckten wir unter den Pferden ein achtmonatiges Fohlen. Der Pferdewärter sagte, es heiße Kair. Kair

war braun und struppig, sein weißer Schwanz zitterte, aber seine dunklen Augen glänzten.

Wir Jungs wollten mit ihm so gerne Freundschaft schließen, brachten ihm duftiges Heu und Zucker, aber es ließ uns nicht zu dicht kommen. Es hatte auch vor Abi, unserem Hund, Respekt. Einmal bellte der kleine Bösewicht laut los, das Fohlen wieherte erschrocken. Wasja jagte den Hund hinaus. Seitdem glaubt Kair, daß wir ihm nichts Schlimmes tun werden und seine Freunde sind.

Jetzt gehen wir mit Kair in den Wald, wo er sich gern im Schnee badet und mit uns um die Wette läuft.

Eugen DANILOW, Jungkorrespondent Koktschetaw

Unter einem Dach

Ich habe Haustiere sehr gern. Bei uns wohnen zwei Hunde: Sylwia und Jack und zwei Katzen: Kusja und Katsja. Die Hunde sind gute Freunde. Im Sommer machen wir Kinder mit unseren Hunden weite Ausflüge ins Freie, und im Winter rodeln sie zusammen mit uns die Bahn hinunter. Sie sind sehr drollig und sehr klug. Die Katzenfamilie (Katja ist Kusjas Mama) bringt uns viele Sorgen. Man muß sie oft säubern und gut aufpassen, damit sie nicht zu fett werden. Kusja liebt sich auf dem Fensterbrett auszustrecken, unsere Mutti mag das aber gar nicht, besonders im Frühling, wenn er so haart. Wenn die Katzen und Hunde zusammenkommen, bellen sie sich, bleiben aber gute Freunde.

Oigo BRAUN, 4. Klasse



Der neugierige Barsik

in die Wanne hinunter, das Wasser reichte ihm bis zum Bauch, dafür war der Krebs ganz nahe. Barsik wollte ihn mit der Pfote herausheben, aber es gelang ihm nicht, der Krebs fiel immer wieder ins Wasser zurück. Als er das Spiel mit dem Krebs saß hatte, kroch er aus der Wanne und suchte sich einen warmen Platz. Am Sonntag ließen wir den Krebs wieder in

den Fluß, soll er in seinem „Haus“ wohnen.

Eines Tages wollte ich ein Bad nehmen und füllte die Wanne mit Wasser. Barsik saß neben der Wanne und wartete auf den Krebs. Plötzlich hörte ich hinter mir ein Plätschern... Mein Kater schwamm in der Wanne.

Emma SIDORENKO Karaganda

Auflösung der Rätsel aus Nr. 7 und Nr. 11

ER
DER
ADER
HADER
Mendelejew, Lomonosow

H	A	N	S	A	U	G	E
H	A	N	D	U	F	E	R
W	A	N	D	G	E	L	D
W	A	L	D	G	E	L	D
W	I	L	D	E	R	D	E

Zum III. Kongreß der Filmschaffenden Kasachstans

„Legende von der Unsterblichkeit“

Assylbek Gastowitsch Nugmanow ist einer der bekanntesten kasachischen Regisseure...

der UdSSR wurde S. Chussainow postum der Titel „Held der Sowjetunion“ verliehen...

und der Batallionskommissar Stoitscho Gitschew hatten ihn nicht vergessen...

Dem dankenden Andenken der Generationen und der Verehrung der Heldentat...

Der Weg zum Sieg war schwer, viele Helden mußten ihm mit ihrem Leben bezahlen...

Maßgebend für den Regisseur Nugmanow ist noch ein Aspekt — unsere unerschütterliche internationale Freundschaft...

Als die Patronen alle waren, erhob sich der MG-Schütze Sijamat Chussainow...

Doch der standhafte Frontkämpfer hat es doch erzielt. Über 30 Jahre sind vergangen...

Es gibt im Film eine Szene, die einen bis in die Innerste Seele rührt: Sijamat und Michnew...

Kinder singen die Partisanenymne.

Wenn man aufmerksam in die Gesichter der kleinen Bürger Bulgariens schaut...

Der Regisseur Nugmanow stößt wiederholt auf die Geschichte des Großen Vaterländischen Krieges...

Es ist fürwahr unerschöpflich, dieses Thema. Im Helmdort von Sijamat Chussainow steht ein Memorial der Gefallenen...

Man liest die Inschriften, und es erschüttert einen zutiefst: die Leute gingen familiensein an die Front...

N. BABOSCHIN

Neues aus Wissenschaft und Technik

Entwicklung der Lasertechnik

Sowjetische Physiker sind der Auffassung, daß es möglich ist, in nicht allzu ferner Zukunft mit Laserstrahlen eine gesteuerte Kernfusion zu erreichen...

Laserstrahlen nur zur Erhitzung von Plasma benutzt. Nobelpreisträger Alexander Prochorow teilte mit...

für die verschiedenen Zwecke rund 20 Lasertypen geschaffen. Im 10. Planjahr...



MOSKAU. In der Hauptagentur für Luftverkehr des Ministeriums der Zivilluftflotte der UdSSR ist die Schaffung eines neuen Informations- und Auskunftssystems abgeschlossen worden...

Gastransport bei minus 70 Grad

Eine Rohrleitung für den Transport von auf minus 70 Grad Celsius abgekühltem Gas soll in der Autonomen Republik der Komi gebaut werden...

Der Rohrtransport von tiefgekühltem Gas gehört zu den entscheidenden Richtungen bei der Lösung des komplizierten Problems des Transports dieses wertvollen Rohstoffes...

Die Sowjetunion besitzt Rohrtransportsysteme von 3 500 bis 4 000 Kilometer Länge...

Vorteilhafte Neuerung

Freiwillig scheint Frau Sonne durch die Fenster, spielt mit ihren goldenen Strahlen...

verschiedener Geschäfte besucht, um die notwendigen Waren zu wählen. Und das ist durchaus nicht einfach...

schaulich geworden, auch bereitet es keine Schwierigkeiten mehr. Zufall — dies Treffen der beiden und der Schüler?

Wie werden Sie bedient?

Um die Befehrerung der Warenhäuser und Läden besser zu gestalten, wurde bei der Handelsniederlassung im Rayon Kurdi ein Ausstellungssaal für Warenkataloge...

füllen die Papiere aus“, sagt Rstajal Dshumatajew, Verkäufer der Steppogorsker Arbeiterkonsumgenossenschaft...

Computer in der Onkologie

Arztliche Reihenuntersuchungen der Bevölkerung sind jetzt der Schwerpunkt im Kampf gegen Krebs...

Eine leistungsstarke Elektrolokomotive, die aus mehreren Zügeinheiten besteht...

A. WOTSCHEL, Gebiet Dshambul

Weiteres Kältetherapiegerät

Ein neues Kältetherapiegerät, mit dem eine Mandelbehandlung auf ein Fünfzehntel bis ein Dreißigstel der bisher benötigten Zeit verkürzt wird...

Leistungstarke Elektrolokomotive. Die Zahl der Zügeinheiten kann in Abhängigkeit von der Geländebeschaffenheit...

Druck schnell zirkulierendes Flüssiggas eine Temperatur von minus 160 Grad Celsius verleiht...



Frisches Gemüse für die Bergarbeiter

Im vorigen Jahr wurde in einem autonomen Strich der Grube „Kapitelina“ des Beloussowsker Bergbaus (Gebiet Ostkasachstan) ein Treibhaus unter Tage angelegt...

Im Verlaufe eines Monats soll hier die zweite Folge des Gewächshauses mit einer Fläche von 42 Quadratmetern in Nutzung genommen werden.

GTO-Starte der Energetiker

In den Tagen der Arbeit des XXV. Parteitag wurden in allen Kollektiven der Industriebetriebe der Stadt GTO-Normen abgelegt...

Schlosser der Wärmezentrale Nr. 1 und N. Kuslowa, Apparateführerin des Wärmekraftwerks Nr. 2...

Pawlodar A. TISCHKOW

Mit Welgesundheitsrat

Die Devisen des Welgesundheitsrats, der am 7. April begangen wird, lautet in diesem Jahr: „Der Blindheit kann man vorbeugen“...

Die Bekämpfung der Blindheit erklärt worden. Zu den Ursachen des Erblindens gehört auch der Traumasismus.

Wertbänke und Mechanismen funktionieren unbeding mit Schutzvorrichtungen versehen sind...